

Lust auf Kirche auf dem Land



Evangelische Gemeinden

Großbrennbach – Kleinbrennbach – Vogelsberg – Kleinneuhausen
– Ellersleben

Vakanz: Neumark, Berlstedt, Vippachedelhausen, Thalborn



April – Juni 2022

„Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: Ich habe den Herrn gesehen. Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte.“ Joh 20,18

Maria ist bewundernswert. Sie bleibt am Grab stehen. Will sich um den toten Körper ihres Freundes kümmern, dann versteht sie gar nichts mehr. Die zwei Engel in der dunklen Höhle können ihr auch nicht wirklich weiterhelfen. Dann ist da dieser Schatten: Der Friedhofsgärtner! Dieser Gärtner muss doch wissen, wo der Leichnam ihres Freundes hin verschwunden ist. Sie ist wütend, sucht nach Antworten und weint. Ihr erscheint der Auferstandene Christus und spricht sie auf ihre Tränen an – sie erkennt ihn nicht – bis er sie bei ihrem Namen ruft: „Maria! Da wendet sie sich um und sagt auf Hebräisch zu ihm: Rabbuni! Das heißt Meister!“ Eine Wandlung geschieht. Der Nebel lichtet sich. Nichts ist mehr wie es vorher war. Wachsen und Wandel geschieht in dieser Szene in beeindruckender Weise. Unwägbarkeiten gehören zum Leben in jungen und in späteren Jahren. Ein Mensch, der auch dem inneren Wandel zustimmt, lebt seinem Wesen gemäß. So meint es der Benediktinermönch Anselm Grün. So wird bei der Geburt eines Kindes, das Leben der Mutter verwandelt, die Beziehung zwischen Mann und Frau wandelt sich. Manchmal gehen wir mit einer Idee oder einem Projekt schwanger. Solange wir schwanger gehen, liegt noch etwas im Nebel, wir wissen nicht wie wird es ausgehen, was wird herauskommen oder was wird eine gute Entscheidung sein. Wir haben eine Ahnung. Diese

Ahnung muss reifen, oft braucht es den Dialog mit anderen, manchmal auch mit Gott oder die Stille um gut zu sortieren. Es ist nicht einfach die guten und lebensfeindlichen Stimmen in uns selbst – die verschiedenen Geister – zu unterscheiden. Wenn wir schwanger gehen mit unseren Überlegungen, wandelt sich zugleich das Leben. Manchmal müssen wir warten bis eine Idee reif ist und verwirklicht werden kann. Oder neue Begegnungen oder Impulse von außen zu uns kommen. Der Wandel durchzieht unser ganzes Leben: Schwangerschaft und Geburt, Kindheit und Jugendalter, die Ablösung von den eigenen Eltern, die Partnerwahl, eine Erkrankung, Familienmodelle, dann wieder allein im Haus, wenn die Kinder aus dem Haus gehen, die Erfahrung der Lebensmitte, wenn die eigenen Eltern älter werden, am Ende des Berufslebens, Älterwerden und alt sein bis hin zu unserem eigenen Sterben als Hinübergehen auf die andere Seite. Maria übertritt eine besondere mystische Schwelle, sie wird Trägerin eines Geheimnisses zwischen Gott und Mensch. Wie das geht mit der Auferstehung? Diese Antwort bleibt im Dunkeln. Mit ihr am Grab erfahren wir: In der Krise ist es schwer, den Durchblick zu behalten. Damit bin ich nicht allein. Da kann man sich schon mal irren, sich täuschen lassen. Jesus kommt, um uns zu ENT-täuschen: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Hier geht es um einen klareren Blick. Es geht um Hinsehen und Aushalten. Akzeptieren was ist. Schauen wir auf das Beispiel des Älterwerdens: Ein Grundsatz ist wohl im Sinne dieses Hinsehens, nicht zu verdrängen, dass wir älter werden, akzeptieren, dass es für manche Tätigkeiten mehr Zeit braucht oder der Körper nicht mehr so mitmacht wie früher. Der zweite Grundsatz betrifft das Loslassen. Hier geht es um

Pläne und Vorstellungen vom Leben, die in ein neues Licht gerückt werden wollen, bis dahin, dass es irgendwann gilt auch den eigenen Einfluss loszulassen, das eigene Ego zu zügeln und den Jüngeren zu vertrauen, ihnen etwas zuzutrauen. In diesen Tagen nehmen wir es besonders deutlich wahr: Die Welt verändert sich. Menschen suchen Schutz aus Kriegsgebieten, die Pandemie ist noch zu spüren, die Klimakrise verändert unser Verhalten. Auch die Kirche ist nicht mehr, wie sie einmal war. Die Mitgliedszahlen schrumpfen, die Zuständigkeitsbereiche verändern sich. Neues drängt sich auf. Viele von Ihnen können dankbar auf viele positive Erfahrungen in der Kirche zurückblicken. Manche erzählen mir, wie sie als Jugendliche im Pfarrhaus Tischtennis gespielt haben, oder selbstverständlich das Kreuz zu einer Beerdigung getragen haben. Manche bedauern jetzt, dass es für ihre Kinder nicht genauso sein kann, wie früher. Ich lade Sie ein in einem ersten Schritt, diesen Wandel zu betrauern! Lassen Sie uns Abschied nehmen von der Kirche, wie sie war. Keiner von uns kann die Situation von früher wieder herstellen. Die Gesellschaft hat sich geändert und die Kirche ist ein Teil davon. Betrauern heißt: Den Schmerz zulassen, dass die Kirche nicht mehr die Heimat ist, die man selbst einmal erlebt hat. Zum Betrauern gehört aber auch, ehrlich wahrzunehmen, dass auch früher nicht alles „Gold“ war. Da wurden Gemeinden autoritär geführt und die Ältesten kannten nicht immer ihre Rolle im Amt. Es geht um einen realistischen Blick auf die Vergangenheit, weder verklären noch verteufeln ... dann gelingt in guter Weise ein Abschied und ein offen werden für die jetzige Situation.

Veränderung kann Angst hervorrufen. Mitten in diese Angst hinein ruft der Auferstandene unseren Namen: „Maria!“ und der innere Sturm wird ruhiger. Der Nebel lichtet sich und plötzlich sehen wir klar. Wir kennen auf einmal den nächsten Schritt, wissen wie die eine oder andere Entscheidung ausfallen wird, stehen zu uns und den eigenen Fähigkeiten und Grenzen. Plötzlich ist da ein tiefer Frieden. Die überraschte Maria will vielleicht Jesus umarmen und ihn nicht mehr hergeben. Aber Jesus wehrt ab: „Halte mich nicht fest, denn ich muss los. Zu meinem Vater, der auch euer Vater ist. Zu meinem Gott, der auch euer Gott ist. Richte das bitte auch den anderen aus.“ Ich stelle mir vor, wie Maria zögert, und einen Schritt auf Jesus zugeht. Vielleicht eine Umarmung zum Abschied? Oder ein Kuss? Aber dann überlegt sie es sich anders. Sie schaut ihm noch mal in die Augen, dreht sich um und geht zurück zu den anderen: „Ich habe den Herrn gesehen!“ Ja, das hat sie. Sie blieb am Grab, als sie nicht vor- noch zurückkonnte. Sie weinte, als der Schmerz groß war. Sie irrte sich, als sie nach einer Lösung suchte. Und so hat sie Jesus gesehen und wurde zur Botschafterin dieser guten Nachricht: „Er ist nicht tot. Er ist bei unserem Vater, bei unserem Gott.“ Eine zögernde, eine weinende, eine irrende Botschafterin ist sie, eine die sich tapfer in Nebel und Krise voran tastet. Durch Tatkraft. Hören. Zögern. Weinen. Irren. Wachsen und weitersagen. Alles zu passender Zeit.

Es grüßt Sie herzlich

Pfarrerin Denise Scheel

Gottesdienste und Veranstaltungen

Bitte beachten Sie die Aushänge vor Ort für evtl. kurzfristige Änderungen!

Sonntag, 03.04.2022	10:30 Uhr	GD in Ellersleben
Gründonnerstag, 14.04.22	19:00 Uhr	GD in Vogelsberg mit Tischabendmahl mit Handwaschung, Essen und Film
Karfreitag, 15.04.22	10:30 Uhr	GD in Kleinbrennbach
Ostersonntag, 17.04.22	06:00 Uhr	Osternacht in Groß- Großbrennbach mit Frühstück
	10:00 Uhr	Familien-GD in Vogels- berg mit Chor Querbeet und Eiersuche – open air
Ostermontag, 18.04.22	10:00 Uhr	GD in Ellerselben
Sonntag, 24.04.22	10:30 Uhr	GD in Kleinneuhausen
Sonntag, 08.05.22	13:00 Uhr	Jubelkonfirmation in Großbrennbach

Sonntag, 15.05.22	13:30 Uhr	Kirmes-GD in Großbrenbach
Sonntag, 22.05.22	09:00 Uhr	GD in Ellersleben
Christi Himmelfahrt, 26.05.22	09:30 Uhr	Radfahrer-GD in Vogelsberg mit anschl. Rundfahrt
Samstag, 28.05.22	14:00 Uhr	Konfirmation in Kleinbrenbach
Sonntag, 29.05.22	13:00 Uhr	Jubelkonfirmation in Kleinbrenbach
Samstag, 04.06.22	16:00 Uhr	Kirmes-GD in Kleinbrenbach
Pfingstsonntag, 05.06.22	10:00 Uhr	Zentraler Pfingstgottesdienst in Großbrenbach
	11:00 Uhr	event. Konfirmations-GD in Vogelsberg (<i>in Klärung, wird ausgehen</i>)
Freitag, 17.06.22	18:00 Uhr	Kirmes-GD in Ellersleben
Johannistag, 24.06.22	17:00 Uhr	Kirmes-GD in Vogelsberg

Sonntag, 26.06.22	09:00 Uhr	GD in Kleinbrennbach
	10:00 Uhr	GD mit Taufe in Großbrennbach
Sonntag, 03.07.22	09:00 Uhr	GD zum Schützenfest in Kleinneuhäusen
Sonntag, 10.07.22	11:00 Uhr	GD „Ab in die Ferien“ mit Segnung und Essen in Großbrennbach



Das nächste **Konfiwochenende** bzw. gemeinsame Fahrt findet in der Zeit vom 4.5.-8.5.2022 statt. Der Ort und die Modalitäten werden noch bekannt gegeben.

PfarrerIn Scheel ist darüber hinaus jeden Mittwoch ab 9 Uhr abwechselnd in der **Kita** Großbrennbach und in der Kita Vogelsberg mit dem Konzept „*Godly Play – Gott im Spiel*“ in den Einrichtungen zu Gast. Erzählt werden biblische Geschichten und wie ergründen: Warum feiern wir Ostern oder Weihnachten? Was ist eigentlich ein Jahresfestkreis?

Frauenkreise:

Großbrennbach: 12.04.2022
10.05.2022
14.06.2022

Vogelsberg: 12.05.2022
09.06.2022

Kleinbrennbach: 21.04.2022
19.05.2022
16.06.2022

Kleinneuhäusen: 28.04.2022
26.05.2022
30.06.2022

Wanderfreizeit ins Riesengebirge nach Janske Lazne:

Liebe Interessierte!

Manche von Ihnen wissen vielleicht, dass wir letztes Jahr mit einer kleinen Gruppe ins Riesengebirge gefahren sind. Nun möchten wir Ihnen diese Möglichkeit auch dieses Jahr anbieten. In Kooperation mit dem Evangelischen Pfarrsprengel Hoyerswerda-Spreewitz geht es nach Janske Lazne. Wir werden in der Woche **vom 21.8.-27.8.2022** christliche Gemeinschaft erleben, wandern, uns kennenlernen, Andachten feiern, Erholung genießen und die weite Landschaft des Riesengebirges erlaufen.

Pfarrer Michel ist ortskundig und auch ich bin schon mehrfach in dieser Gegend laufend unterwegs gewesen. Das Freizeithem Janske Lazne (Johannesbad) gehört zur Kirche der Böhmisches Brüder – der Partnerkirche der EKD in Tschechien.

Beim **Vorbereitungstreff am Donnerstag, den 4. August 2022, um 17.00 Uhr** wollen wir die Einzelheiten (Fahrgemeinschaften, Wünsche, Gepäck usw.) im Pfarrhaus Großbrennbach, Platz der Demokratie 1, Großbrennbach besprechen.

Kosten & Anmeldung:

Das Freizeithem berechnet – wenn die Preise bis dahin unverändert bleiben – ca. 30 € pro Tag für Halbpension (Frühstück, warmes Abendessen, Bettwäsche & Handtücher vorhanden). Dazu kommen Fahrtkostenbeteiligung und weitere Kosten vor Ort (Lift, Mittagessen usw.)

Für eine Anmeldung reicht eine verbindliche Mitteilung an das Pfarrbüro Großbrennbach, Tel. 036451/60880 oder per Mail:

pfarramt.grossbrennbach@ekmd.de

Die Bezahlung z.B. für das Heim wird dann vor Ort persönlich getätigt. Wer kurzfristig absagt, muss eventuell mit Leerbettengebühr rechnen.

Hier bekommen Sie einen Eindruck von der Unterkunft. Mit der Anmeldung sind Doppelzimmer für Paare gleich mit geklärt.

Hier finden Sie Bilder von der Unterkunft: www.solafide.cz

Tod und Trauer

„Herr Jesus Christus, du warst arm und elend, gefangen und verlassen wie ich. Du kennst alle Not der Menschen, Du bleibst bei mir, wenn kein Mensch mir beisteht, Du vergisst mich nicht und suchst mich.“ *Dietrich Bonhoeffer*

Verstorben und unter Gottes Wort bestattet wurden:

Günter Lose, Großbrennbach

Ruth Wagner, Großbrennbach

Heinz Zugwurst, Großbrennbach

Maria Kobelt, Großbrennbach

Brigitte Ohme, Ellersleben

Kontakte

Pfarrerin Denise Scheel

Platz der Demokratie 1

99610 Großbrennbach

036451/60880

017631488225

Mail: pfarramt.grossbrennbach@ekmd.de

www.pfarrbereich-grossbrennbach.de



Ingelore Schweitzer

Mittwoch von 13:00-15:30

Tel. 036451/60880

Nicole Heimbürge-Schütze

Donnerstag von 9:00-15:00

Tel. 017644481301 (Diensthandy)

Mail: nicole.heimbuerge-schuetze@ekmd.de

Kantorkatechetin (Chöre, Besuche, Frauenkreise)

Benigna Stecher

036372/189932

Gemeindepädagoge Tino Schimke, (Kindertreff, Familiennetzwerk im 12-Kirchenland, ...)

Tel. 01799250981